



## Kirchenbeschreibung „Maria Himmelfahrt“ Lauchdorf

Bau der Kirche etwa um 1650/55 anstelle einer Marienkapelle v. 1517 „Himmelfahrt Mariä“ geweiht, Patrozinium am 15. August.

Länge der ganzen Kirche 34 m; Länge Chor: 13 m, Breite 9 m, Höhe 9,60 - Länge des Schiffes: 21 m, Breite 12 m, Höhe 9,20 m;

**Turm** um 1740 auf heutige Höhe von 45 m erhöht, Oktogon-Form, Spitzhelm, 3,5 x 3,20 m., mit Kugel und Kreuz 45 m hoch.

**Glocken:** Drei Glocken gegossen 1995 (Perner-Passau) Marienglocke, Dreifaltigkeits-Glocke, Bruder-Klaus-Glocke; die Wendelinglocke stammt noch aus dem alten Geläute von 1923.

**Langhaus** zu fünf Fensterachsen mit Flachdecke über Hohlkehle. Doppelte Westempore. Fenster mit Rundbogen. Stichbogiges Westportal, die Eichenholz-Flügeltüre mit geschnitztem Zopffornament, Anfang 19.Jhdt.

Sakristei südlich angebaut, früher nördlich im Turm integriert. Einstöckig, früher mit Durchsicht zur Kirche.

**Hochaltar** aus den Jahren 1864-68 entworfen von Steinmetz Schwarz aus Kaufbeuren (wie auch die vormaligen Seitenaltäre), Kreuzigungsgruppe mit Bogen, darunter die vier Kirchenväter Hieronymus, Augustus, Ambrosius und Gregor. Sämtliche Altarfiguren stammen von dem tiroler Bildhauer Joseph Beyrer, derzeit bei Schwarz in Kaufbeuren angestellt und später selbstständiger Künstler in München. Um etwa 1899/1902 Umbau und teilweise Neufassung des Hochaltars von der Baldauf'schen Kunstanstalt Augsburg. Aus der selben Zeit (1865-68) stammen auch die Kanzel mit den vier Evangelisten, die Kommunionbank, die Beichtstühle und das Taufbecken.

**Mosaik-Pflaster** im Presbyterium (5 Friesen mit Rosette, weißes Feld granithaltig mit Kreuzchen) 28 qm; vor den Hochaltarstufen Blattornament - 1899 entworfen und verlegt v. Giacomo Cadel a.Augsburg.

**Deckengemälde** im Chor: „Mariä Krönung“ etwa 14 qm, sehr schönes Deckenfresco a.dem Frühbarock (1700-1720) eines unbekanntenen Künstlers. Bei der Restaurierung von 1938 unter Verputz wiederentdeckt, vermutlich bei einer



Kirche um 1906

Restaurierung von 1847 oder früher zugemalt. Darstellung: Maria von Engelhänden empor getragen in die Herrlichkeit des Himmels;



Kirche heute

**Ovalbilder** an der Decke bzw. in den Stichkappen

**Deckengemälde** im Langhaus: „Maria Himmelfahrt“ von Max Bentele aus Lindenberg /Allg. von 1867, Ölgemälde im Stil der sog. „Nazarener-Schule“; Die 12 Apostel stehen am offenen, lilienbewachsenen Grab Mariä; sie wird von Engeln in den Himmel geleitet. Die Hl. Dreifaltigkeit erwartet Mariä mit der Himmelkrone. Gestiftet von den Wirtsleuten Joh. & Magdalena Osterrieder;

**Marienaltar:** Spätgotische Madonna mit Jesuskind von 1490 aus der Memminger Bildhauerwerkstatt Ivo Strigel. Die sehr schöne, holzgeschnitzte Statue von ungewöhnlicher bildhauerischer Qualität zeigt Maria als die hohe Frau, voll königlicher Würde. Altarbild 1960 von Kirchenmaler Toni Mayer aus Mindelheim entwickelt nach den Vorschlägen von Landeskonservator Bertram, Architekt Ruf, Kunstmaler E. Holzbaur u. Bildhauer J. Schuler. An der Wand eine schreinartige Rückwand mit stark profilierten Hohlkegelgesimsen in Anlehnung an gotische Vorbilder (ähnlich der Tafelbilder, wie sie auch von Bernhard Strigel gefertigt wurden in den kräftigen gotischen Farben Blau und Rot abgefasst, bildet ein hochgrundiger Hintergrund mit dem geflammten Strahlenkranz in Wolkenmandorla und zwei musizierenden Engeln im Glanz von Gold und Silber den metallisch-festen Grund für die Statue selbst, welche auf einem Sockel leicht erhöht wurde. Über dem Schrein, von der Wandfläche abgesetzt, erglänzt das Namenszeichen Mariens. Bis zur Erneuerung dieses Altares 1960, stand die gotische Madonna am linken Chorbogen und wurde erst danach in den Altarschrein integriert.

**Josefsaltar:** 1963/64 Erneuerung des Josefsaltars am rechten Chorbogen, ebenfalls durch Kirchenrestaurator Toni Mayer. Die frühbarocke Statue stammt aus der 1. Hälfte des 18. Jhdts. und war wohl eine Altar-Assistenzfigur aus einer Mindelheimer Kirche. Das Altarblatt besteht aus einer versilberten und vergoldeten Retabelwand in einem profilierten Rahmen, die Tafel ist in Rechtecke aufgeteilt und mit leichten, vergoldeten Lilienornamenten überzogen. Darüber ein vergoldeter Strahlenkranz mit dem Signum Jesu Christi. Die Gloriette, die blattartigen Eckstücke des Rahmens, sowie das ausdrucksstarke Tabernakelkreuz stammen von Bildhauer B. Unglert aus Mindelheim.

**Glasfenster** im Presbyterium: Entworfen und gefertigt von Kunstmaler Prof. Alois Müller aus

München 1938. Mondglasscheiben; die jeweils 4 Glasbilder sind Darstellungen aus dem Leben der Heiligen Familie. 1938 alle Fenster erneuert in farblosem Antikglas mit Viereckverbleiung. Hofglasmalerei Bockhorni a.München;

Die Frontstücke des **Volks-Gestühls** aus geschwungenen Eichenholzwangen mit Voluten, Frucht- und Blattgehängen um 1700, die eigentlichen Bänke sind jüngerem Datums.

Im nördlichen Mittelschiff, unterhalb der Kanzel **Kriegerdenkmal** mit Namen der Gefallenen beider Weltkriege

#### **Figuren:**

**Mutter Gottes:** von 1858 aus der Mayer'schen Kunstanstalt, ursprünglich im Marienaltar, dann viele Jahre nicht

mehr aufgestellt, im Jahre 2007 neu restauriert, steht heute am linken Chorbogen.

**Hl. Sebastian** von 1868, 1,25 m hoch, am rechten Chorbogen, gestiftet von Seb.Moser und Sebastian Unglert, aus der Werkstatt von Altarbauer Hieber aus Augsburg;

**Hl. Franz Xaver** 1,40 m hoch, gestiftet von Franz Xaver Vogt 1876

**Hl. Leonhard** 1,45 m hoch, gestiftet von Leonhard Klarer 1876 - beide aus d.Mayr'schen Kunstanstalt in München;

**Herz-Jesu-Statue** mit Konsole, 1,70 m hoch von 1902 ; Kunstanstalt Port, Augsburg. Epistelseite Mittelschiff

**Kerker-Christus** im Vorzeichen von ca. 1720 /30 aus der Werkstatt Ignaz Hillenbrand aus Türkheim

**Tafelbild** an der Wand, Evangelienseite: *"Ruhe auf der Flucht"* die Hl.Familie;

Ölgemälde von Kaspar Ludwig Weiß aus Rettenberg aus dem Jahre 1843,

Nazarener Schule, Größe 1,85 x 1,10 m, war früher wohl ein Altarblatt, befand sich einige Zeit im Pfarrhaus.

**12 Apostelbilder** auf Leinwand gemalt, stammen aus Ettal, wohl um 1700, waren von 1902 bis 1938 in der Kapelle Großried, seit der Restaurierung von 1838 wieder in der Pfarrkirche. Die bis 1938 sich in Lauchdorf befindenden geschnitzten Apostelfiguren sind heute in der Großrieder Kapelle.

**Kreuzwegstationen** aus dem Heimatmuseum Weissenhorn, Größe 0,63 x 0,54 m von Martin Kuen, 18.Jhdt., erworben 1938.

**Lourdes-Grotte** im Vorzeichen aus dem Jahre 1889 mit Votivtafeln.

Neben der Grotte, rechts der Eingangstüre Gedenktafel der Gefallenen aus den napoleonischen Kriegen sowie aus dem 1870/ 71iger Krieg

## **Hl. Kreuz-Kapelle Großried**

Etwa um 1500 wurde die kleine Kapelle am südlichen Ortsausgang von Großried auf einem Hügel erbaut, auf der Westseite versehen mit einem Dachreitertürmchen. Die zwei Glocken im Turm stammen aus den Jahren 1659 und 1715.

Um 1790 Anbau eines kleinen überdachten Einganges. In den Jahren 1890/91 erfolgte eine komplette Innen- und Außenrenovation. Der Hochaltar und beide Seitenaltäre wurden im neuromanischen Stil umgestaltet. Für den Hochaltar erwarb man die beiden Figuren Maria und Johannes. Die Christusfigur dürfte allerdings erheblich älter sein und befand sich sicher schon in der Ur-Kapelle. Die Bänke und der Fußboden wurden erneuert und auch die Wände erhielten eine neue Bemalung. Von den vier Bauern im damaligen Großried stifete jeder eines der bemalten Fenster im Kirchenschiff

Die nächste große Renovation erfolgte 1983/84 mit Neueinweihung am 1.Mai 84 durch Weihbischof Ziegelbauer

Das Patrozinium wird am 14. September „Kreuzerhöhung“ gehalten.

*K.S.Leuterer*